

## Xenas Tagebuch

24.09.bis 31.10.2011

Ja, es ist schon wieder ein Monat vergangen. Ich habe euch ja noch im Anhang der letzten Erzählung geschrieben, dass ich prima schwimmen kann. Gemeinsam mit Blue kann ich fast alles. So hatte ich anfangs ja solche Angst, durch die Eingangstür ins Haus hinaus oder hinein zu gehen. Ich wollte nur durch den Garten das Grundstück verlassen und wieder betreten. Anfangs hat Christa darauf Rücksicht genommen. Doch dann hat sie Blue und mich an unsere Leinen genommen und ist einfach durch die Eingangstür marschiert. Ich war so verdattert, als ich draußen stand, dass ich schnell wieder in den Garten zurück wollte. Aber obwohl ich schon ordentlich an Kraft gewonnen habe und an der Leine kräftiger ziehe als Ruby oder Blue, hat Christa nicht nachgegeben. Blue und ich waren gemeinsam spazieren. Ist ja eigentlich ganz schön.

Noch schöner war der Besuch von Petra und René, die mich kennenlernen wollten und nicht auf einen Termin des Treff Bären aus Neufundland warten wollten. Da wurde geschmust und ich wurde bestaunt. Ich fand die beiden auch gleich super, denn sie rochen nach Neufundländern. Bestimmt werde ich irgendwann Maja und Pandur kennenlernen, von denen sie erzählt haben. Und dann hatte Petra viele Leckereien für uns Bären dabei. Und sie hatten Zeit, so dass wir Bären alle gemeinsam spazieren gehen konnten. Ruby ist mit René gelaufen, Blue, die sonst immer nur in Christas Nähe läuft, ließ sich ohne Probleme von Petra führen. Ja, und mich hatte Christa an der Leine.

Kennengelernt habe ich auch Petra, die Schwester von meiner Großen, und Nici, die eigentlich Nicola heißt. Auch bei dieser Petra habe ich mich gleich wohlfühlt. Bei Nici war ich vorsichtiger, aber nur weil ich gespürt habe, dass sie mir gegenüber noch unsicher war. Christa hat mir erzählt, dass Petra seit diesem Besuch von mir schwärmt.



Ja, und dann waren Christa und Egon, die mich am zweiten Tag, nachdem ich hier eingezogen bin, kennengelernt haben, auch wieder hier. Sie waren ganz begeistert, weil ich mich so gut erholt und entwickelt habe. Leider durfte Nina wieder nicht auf dem Grundstück bleiben, weil Ruby sich nicht beruhigen konnte und sie ständig bedrängte. Nina hat ihm zwar klar zu verstehen gegeben, dass sie das nicht will. Aber blöderweise haben die beiden ihre Kämpfchen um und unter dem Terrassentisch austragen wollen. Und dieser war bereits mit Kaffee, Tee und Kuchen gedeckt, den die Zweibeiner in Ruhe genießen wollten.

Christa ist ein bißchen sauer auf mich. Ich habe mich nämlich entschlossen, dass im Haus einige Renovierungsarbeiten notwendig sind. Wie sollte ich das zeigen, so dass die anderen das auch verstehen? Ich habe einfach mal damit angefangen, die Tapeten im Flur zu entfernen. Ein bodenlanger Vorhangschal an der Terrassentür? Vollkommen überflüssig! Ich habe versucht ihn abzureißen. Aber mir ist es nur gelungen, großer Löcher hineinzureißen. Kokosfußmatte vor der Terrassentür? Super, wie viele Fäden man herausziehen kann. Sichtschutz aus Perlen in einem bogenförmigen Durchgang der Terrasse? Ab damit. Ist vollkommen out. Hibiskus und Schmetterlingsflieder standen am falschen Platz. Ich habe sie ausgebuddelt. Klavierstuhl in Kirschholzkoptik? Mal sehen, was unter der Lackierung ist! Knopf vom Schuhschrank? Warum müssen die den aufmachen? Man braucht die Knöpfe nicht. Hundedecke im Flur? Viel zu warm. Die schleppe ich regelmäßig in den Garten und lege mich dort darauf. Plüschspielzeug? Alle Tiere habe ich ordentlich seziert! Solarleuchten im Garten? Die muss Christa vergessen haben, „einzuwintern“. Ich habe ihr geholfen und sie alle entfernt. Bei manchen Gegenständen habe ich Ärger bekommen, andere sind direkt in die Abfalltonne gewandert. Also hatte ich doch Recht, dass die out sind.



Dann habe ich noch versucht, die Mäuse aus dem Garten zu vertreiben und große und tiefe Löcher gebuddelt. Ich wusste gar nicht, dass Christa Mäuse so mag, denn da gab es wirklich Ärger. Und alle Löcher wurden wieder zugeschüttet. Naja, sie hat auch gesagt, dass es für uns Vierbeiner gefährlich ist, weil wir beim Toben natürlich nicht aufpassen, ob wir in ein Loch treten. Wir könnten uns verletzen. Ich gestehe, das muss nicht sein.



Ich fahre zwar gerne zur Tierärztin, weil ich die echt klasse finde. Aber es reicht, wenn ich geimpft werde oder meine Augentropfen bekomme. Ich habe eine Junghundekonjunktivitis. Alle hoffen, dass sie von selbst verschwinden wird. Gesundheitlich geht's mir super. Ich habe ganz ordentlich an Gewicht gewonnen und bin gewachsen. Christa hat zwischen durch immer mal gelacht. Sie sagt, meine Hinterläufe wachsen schneller als die Vorderläufe, so dass mein Popo schneller nach oben geschossen ist. Aber mittlerweile stimmen die Proportionen schon wieder. Meine Schnauze ist noch etwas spitz, aber das wird schon auch noch.

Und dann waren wir endlich bei Sven und Miranda zum Frisörtermin. Alle drei Neufis wurden ins Auto gepackt. Und während Blue und ich auf der Hin- und der Rückfahrt geschlafen haben, hat Ruby aufgepasst, dass wir auch den richtigen Weg nehmen. Sven und Miranda haben selbst ganz viele wunderschöne Neufis. Und sie verstehen es, uns richtig hübsch zu machen. So bin ich geblowt worden, ganz lange gekämmt, ein bißchen geschnitten. Und ich finde, ich sehe richtig schön aus. Gott-sei-Dank habe ich ein pflegeleichtes Fell. Hoffentlich bleibt das auch so. Denn Ruby musste ganz lange bearbeitet werden, weil sein Fell sehr schwierig ist. Es wird lang, lockig und verknotet schnell. Der Tag war sehr anstrengend für uns alle, denn sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückfahrt kamen wir in Staus und waren somit sehr lange unterwegs.



Christa hat zwischenzeitlich auch renoviert. Sie hatte Ferien. Die Tapete im Flur gefällt mir ganz gut. Ich habe mal versuchsweise daran geknabbert, was aber Ärger gab. Und die Stelle wurde sofort ausgebessert. Auch andere Dinge hat sie wieder in Ordnung gebracht. So wurden Hibiskus und Schmetterlingsflieder wieder eingepflanzt, der Klavierstuhl lackiert. Nur der bodenlange Vorhang wurde noch nicht ersetzt, weil ich ständig versuche, auch den zweiten Teil zu zerstören. Da gibt es wohl erst dann etwas Neues, wenn ich damit aufhöre.

Mit Christa habe ich die ersten Trainingseinheiten an der langen Leine gemacht. Upps, so eine Stunde ist ganz schön anstrengend. Denn nun merke ich nicht so schnell, wo sie hinmöchte und muss ständig aufpassen, dass sie nicht die Richtung ändern und ich sie verliere. Mit der kurzen Leine konnte ich sie

ziehen und so den Weg bestimmen. Am Kantstein des Bürgersteigs mache ich schon schön „Sitz“ und warte darauf, dass ich die Straße überqueren darf. „Stopp“ und „Ab“ verstehe ich auch schon. Nur „Platz“ mag ich nicht. Am liebsten sitze ich und schaue in den Himmel. „Sternenguckerin“ nennt mich Christa deswegen.

Egon war bei uns und hat uns bei einer handwerklichen Tätigkeit geholfen. Anschließend, beim Teetrinken, habe ich wieder ausführlich mit ihm geschmust. Ich freue mich immer riesig, wenn er zu Besuch kommt.



Mit meiner Rudelschwester Blue kann ich mittlerweile super spielen und kämpfen. Und ab und zu lässt sie sich sogar herab und leckt mir die Ohrchen. Bevorzugt wollen wir abends vor dem Fernseher toben. Doch Christa übt gerade mit mir. Das sei nämlich eine „Tabuzone“. So langsam verstehe ich, was sie meint. Blue weiß genau, was es bedeutet, denn sie versucht immer aufzustehen und zur Seite zu rücken, wenn ich loslege. Aber nicht immer kann sie das, wenn ich die gerade am Wickel habe. Und so lerne ich, dass Christa dann mit Körpersignalen auf mich einwirkt. Körpersprache verstehe ich gut und gehorche auch.

So, nun muss Schluss für heute sein. Wir haben Hunger und wollen unser Futter bekommen.

Da muss ich euch zum Abschluss noch etwas erzählen: Weil ich immer noch Angst habe, nicht satt zu werden, lässt Ruby mir von seinem Futter immer einige Bröckchen in seinem Napf. Blue macht das nie! Der Große ist einfach super. Ich bin froh, so einen tollen Rudelbruder zu haben. Ab und zu schickt er mich auf dem Grundstück auch schon einmal los, damit ich die Wache übernehme. Ich habe aber den Eindruck, dass es immer Situationen sind, wo gar keine Wache notwendig gewesen wäre. Und Christa schimpft dann auch. Sie sagt immer, es sei ihre Aufgabe auf uns aufzupassen. Aber als vor einigen Tagen Leute in der Einfahrt an Christas Auto waren und wir alle gemeinsam das gemeldet haben, da hat sie uns doch gelobt. Also: Es darf nicht jeder einfach in unserer Einfahrt herumspazieren und dann auch noch an unser Auto gehen.

Und merkt euch das, ihr da draußen: Wir passen auf!!!

Bis bald,

Eure Xen(i)a

